Lebens müde Abulvenz

che eriemt inde) mir ist eines an o een i daß es sicherlich



Hinter Wänden

Hinter der Wand atmet de: Märchenerzähler Traun

In Buffalo

hing an der Tür der Cafeteria ein Zettel, auf dem standt

Die Nacht zückt ihre

habe ich füße im kopf

zu beobachten

nautig nicht Endern? Wissen om so adpasen om wen Se tags

Die Dächer über den Die Dächer über den Graßenzügen rücken dichter zusammen. Mit offenen Mündern schlafen die Kinder in Ihren Mansardenzimmern. Die Dirmen stehen mit unter-geschlagenen Beinen an die Kühlen Schultem der Häuser selehnt Auf der Häuser selehnt Auf zimmers. Sie ist allein. Ihr hört niemand

mehr zu. Schlüssel

kind ich warte darauf / daß du endlich kommst/und/in der Zwischenzeit
/ bin ich brav und
artig / erledige
unseren Haushalt
/ wie Schönschreiben / aber / du bist zu müde

est

herz. nagel häkchen auf einen stillen laboraltar.

Tod

eines Vogels

In den Asphalt

Der Tod hat ein kleines Siegel Finterlassen

Gleiches



die zukunft wird jeden tag vergiftet

Der bleiche Heinrich ging vorbei schön Hedwig lag am Fenster

Um sieb

zehn Uhr dreis-

an der Ecke so richtig kracht! Mann, dann ist was los! Da könnten wir unsere Fernsterplitzes teuer eremleten. Manchman hängt scear die Straßenbahan noch mit

Verletzten.

Vaterland. Der Eichenbaum /wuchs dort so hoch, /die Veilchen nickten /die Veilchen nickten sanft, / es war ein Traum. / Das küßte mich auf deutsch / und sprach auf deutsch/(man glaubt es kaum / wie gut das klang) / das Wort : » Ich liebe dich! « / Es war ein Traum.

Seine

halbrechts HalloTeCHIS
davor der Kopf,
darunter, in einer
fast Geraden die
Hand, bald dahinter der Fuß, tief
grüne Samtrasen,
hoch darüber der
dumpfe welke Himmel, weit dahinter
Schreie und Getöse,
Stimmung und Stimmung und Untergang.

Recht für alle 18. Jahrhundert -Marie Antoinette warie Antoinette: "Wieso verlangen die Leute Brot? um essen sie nicht hen?"

19. Jahrhundert – Oskar Wilde: "Umgebt mich mit Luxus, auf Notwendiges kann ich verzichten!"

20. Jahrhundert – Luxus wird billiger Aber das Lebensnowen wird teurer; wir leben im Überfluß, nur zum Leben reicht es ba'd nicht meh

Gipfeln

Ist Ruh, In allen Wipfeln Spürest du Kaum einen Hauch; Die Vögelein Schweigen im Walde. Warte nur, balde Ruhest du auch

Wenn's unten

fast bis ran an die

Ich hat te einst /ein schönes

_inks der Ball.

Dann kam sie auf mich zu

Kloaken

In Gerresheim sind schon Wölfe gemeldet Es was der rick so sehiem gewelde seen nor Act rick son Nos int dan Bakkon gebundballe sit at alle water get gewelen sich der Act seh Nost nit den Bakkon rick der Act seh Nost nit den Richt den Ric

Nachts im Winter

nichts, sie

wandern

Ein Arzt hatte mal einen Patienten, der regel-näßig zu ihm kan, einmal ratienten, der regel-näßig zu ihm kam, einmal im Monat, um ihn zu konsul-tieren und ein Kassenrezep nitzunchtzen, jahrein jehr-azs. Nur einmal bleb er weg. Als er im Monat darauf zur gewohnten Zest werder da war wolte der Azzt wissen: «Wartum

Autos

auf der Straße sinken nicht ein. Die Häuser beginnen nicht sich zu seigen. Die Vögel gehen nicht zu Boden. Die Wolken



Daran, zi dem respondenten Besich nicht ein. Das schöne Kleid wird wieder ausgezogen.



reines weiss ist

diese Landschaft niemand bewegt sich in ihr auf urworbergestenen bahnen selbst die witendsten phantasien sind geregalt warum des alles so ist woher das alles kommt paha ischeriiche fragen

Eine Lawine Zeit stürzt lautlos Gipfel

Dukaten Lawine ibt sie

GUTSCHEIN

Mit diesem Gutschein schenke ich,

Ihnen,

Literaturplakate nach Ihrer Wahl!

Dieser Gutschein bedeutet, dass wir beide, Sie und ich, uns in den nächsten Tagen zusammensetzen und am Computer im Internet-Shop Literaturplakate.de die Plakate aussuchen können, die Sie haben möchten und die ich dann für Sie bestelle – die Lieferung geht an Sie, die Rechnung an mich.

"Warum bekomme ich Literaturplakate geschenkt?"

Wir haben Leser gefragt, "warum wollt ihr Leute euch überhaupt Literaturplakate an die Zimmerwände hängen? Was habt ihr denn davon?"

"Das regt meinen Geist an," sagte da einer "es setzt meine Phantasie in Bewegung!"

"Und mich bringt das in poetische Stimmung!" antwortete eine junge Frau, "es verändert meinen Blick auf die Welt, auf eine Weise, die mir gut tut und die mir angenehm ist."

"Man sieht das Gedicht ja noch mal ganz anders," erklärte ein Lehrer, als wenn es in einem Buch steht. So wird es für mich richtig lebendig!"

"Und dadurch dass ich es von verschiedenen Stellen in meinem Zimmer sehen und lesen kann, wird es Teil meines täglichen Lebens," erläuterte uns ein älterer Herr, "es bereichert ein bisschen mein Dasein!"

Manche Mädchen zuckten die Achseln und sagten: "Ach das gefällt mir einfach! Ich mag das!"

Und ein Junge gab zu: "Außerdem macht es einen verdammt guten Eindruck bei Mädchen!"

Aha. So war das also mit Literatur auf Plakaten.

Für die Antworten dankten wir und begaben uns beruhigt wieder an unsere Arbeit.

Literaturplakate.de